

28/04/2020
Belgischer Rundfunk
Hans Reul

Eine sehr lohnenswerte Entdeckung: Requiem von Simone de Bonefont

Paul Van Nevel und das Huelgas Ensemble veröffentlichen beim Label Cypres die "Missa pro mortuis quinque vocibus" von Simone de Bonefont. Wer war dieser Simone de Bonefont? Warum ist er total in Vergessenheit geraten? Was macht diese Entdeckung so lohnenswert und besonders? Hans Reul spricht in der Klassikzeit mit Paul van Nevel.

Simone de Bonefont war Priester und Kantor an der Kathedrale in Clermont-Ferrand. Vor rund zwölf Jahren entdeckte Paul Van Nevel ein Chorbuch Bonefont's in der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien. Es handelte sich um ein großes und luxuriös gestaltetes Chorbuch aus dem Jahre 1566, aber nicht nur die äußere Gestaltung sondern auch der Inhalt entpuppte sich als ein Kleinod.

Vor zwei Jahren hatte Van Nevel mit seinem Huelgas Ensemble endlich die Gelegenheit dieses Requiem aufzuführen und der Livemitschnitt liegt nun als CD vor. Dieses Requiem ist ein klingendes Beispiel für die Entwicklung von Ockeghem zu Palestrina.

Der Reichtum dieser fünfstimmigen Polyphonie ist atemberaubend. Es ist eine in sich ruhende Meditation, die einen unvermittelt berührt. Zumindest in dieser Weltersteinspielung des Huelgas Ensembles.

Dass Simone de Bonefont wohl die Werke der bedeutenden Meister der Zeit wie Jakobus de Kerle oder Orlando di Lasso gekannt haben muss, belegen die als Ergänzung zu dieser Missa pro mortuis aufgenommenen Werke dieser beiden Meister der franko-flämischen Schule und noch weiterer Komponisten.